

# Das wird ein Menü aus sprachgewaltigen Gängen

**Theater** Die Organisatoren der Theatertage Lenzburg servieren dem Publikum tiefgründige und doch heitere Kost

VON ANDREA GRGIC

Mark Wetter ist nicht nur Schauspieler und Regisseur, sondern genießt es, Gastgeber zu sein, und scheut dazu keinen Aufwand. Auch die Theatertage Lenzburg sind ein Kind dieser Freude. Inspirationsquelle war ihm sein damaliger Probeort, der «alte Güterschopf». Dorthin lud er Freunde aus der freien Theaterszene ein, die sich gegenseitig das Ergebnis ihres künstlerischen Schaffens präsentierten. Auch der Schauspieler und heute Mitorganisator der Theatertage, Werner Bodinek, war bereits in den Anfängen unter den Gästen. Heute und damals sieht er eine wichtige Aufgabe des Festivals darin, den Regisseuren, Schauspielern und Autoren ein Feedback auf ihr kreatives Schaffen zu geben. Workshops à la «Roulette»

**Ins Programm kommt, was innere Gefühlsstürme ausgelöst hat.**

sind dieses Jahr nicht eingeplant. Der Begründer und freie Theatermacher Mark Wetter vertraut in der aktuellen Ausgabe auf die familiäre Atmosphäre. Die Gäste sind Freunde und Bekannte der Organisatoren.

## Temporäres Theaterhaus

Die leidenschaftlichen Bühnenkünstler wollen aber nicht nur einen Austausch ermöglichen, sondern auch ein «temporäres Theaterhaus» im Alten Gemeindesaal in Lenzburg installieren. Ins Programm kommt, was bei den beiden innere Gefühlsstürme ausgelöst hat. Bodinek ist Feuer und Flamme für das Drama «Konstellationen» des Theaters Winkelwiese: «Das Stück hat einen affengeilen Text, das ein Ticken in Herz und Hirn bewirkt.» Auch Wetter lässt sich begeistern von Stücken mit einer sprachlichen Wucht. Neben «Konstellationen» schwärmt er für Jens Niensens «Einen Tag alles falsch machen». Auf die emotionalen Höhenflüge folgt die Landung auf dem Boden der Tatsachen. Es schien zuerst unmöglich, «Konstellationen» in



Die Inszenierung «Konstellationen» des Theaters Winkelwiese hat die Theatertage-Organisatoren emotional bewegt.

FOTO JUDITH SCHLOSSER

Lenzburg aufzuführen, da die Inszenierung nicht als Tourneetheater konzipiert und das Bühnenbild auf die Verhältnisse des Theaters Winkelwiese entworfen war. Doch erfinderisch, wie die beiden Theatermacher sind, haben sie das scheinbar Unmögliche realisiert.

## Kinder- und Jugendprogramm

Mitverantwortlich für die Programmauswahl ist neben den beiden Männern die Leseanimatorin Barbara Schwarz. Sie hat ein Mandat in Basel, um die Leselust von Kindern und Jugendlichen zu wecken. Ihre beruflichen Erfahrungen lässt Schwarz auch als Organisatorin der Theater-

tage einfließen: «Mit meinem Wissen über Kinder- und Jugendliteratur sowie Kinder und Jugendliche im Allgemeinen kann ich die beiden gut ergänzen.» Auch was Mark Wetter für die Bühne kreiert, richtet sich grösstenteils an ein junges Publikum. Es erstaunt deshalb nicht, dass das Programm der Theatertage sich nicht nur an Erwachsene, sondern auch an Kinder über fünf Jahre richtet. Der Schauspieler Manuel Löwensberg erzählt die Kindergeschichten von Peter Bichsel. Die letztjährige Grünschnabel-Preisträgerin Kathrin Leuenberger zeigt ihr Figurentheater «Ida hat einen Vogel und sonst nichts».

Schwarz erkennt darin den Erfolg der Theatertage: «Unser Programm konzentriert sich nicht auf eine bestimmte Art von Theater und kann dadurch ein breites Publikum ansprechen.» Bodinek ergänzt, dass auch die familiäre Atmosphäre von vielen geschätzt werde. An Konzerten am Mittwoch und Samstag sind persönliche Begegnungen möglich. Und weil die Organisatoren wissen, dass man von Theater und Musik allein nicht leben kann, beginnt der letzte Tag mit einem Frühstück. Auf dem Papier haben die drei sich damit als Gastgeber bewährt, die 17. Ausgabe der Theatertage Lenzburg erlauben hoffentlich denselben Schluss.

## 17. Theatertage Lenzburg

Die Theatertage dauern vom **Mi., 18. Juni**, bis **So. 22. Juni**. Folgende Stücke werden gespielt: **Konstellationen**, Theater Winkelwiese Mittwoch, 18. Juni, 20.00 Uhr **Jens Nielsen «1 Tag alles falsch machen»** Do., 19. Juni, 20.00 Uhr **«Der grosse Gatsby»**, Theater Marie Fr., 20. Juni, 20.00 Uhr; für Kinder: **«Ida hat einen Vogel und sonst nichts»**, Figurentheater Lupine Fr., 20. Juni/Sa 21. Juni 10.00/15.00 Uhr **Spielorte:** Alter Gemeindesaal und Arkaden.

# Er liefert das Wohlfühlprogramm für Musiker

**Kulturtäter** Norbert Locher ist professioneller Roadie, seine Bühne ist hinter der Bühne.

VON NOËLLE KÖNIG

Rund zwei Stunden, bevor die Musiker für den Soundcheck kommen, ist er bereits vor Ort. Und auch nach dem Konzert kann er sich nicht einfach einen Absacker gönnen und sich dann auf

## Menschen hinter den Kulturkulissen

den Nachhauseweg machen. Norbert, genannt Nörbs, Locher ist professioneller Roadie und Backliner, Chauffeur und manchmal auch Sozialarbeiter.

An der Badenfahrt 1991 kam ihm zum ersten Mal die Idee, als Roadie Bands zur Hand zu gehen. Er beobachtete, dass viele Bands mit mehreren Autos anreisten, um ihr ganzes Equipment zu transportieren, und vor dem Konzert Stress hatten, weil sie alles alleine aufbauen mussten. Da sagte sich Nörbs: «Hey, denen sollte man doch den Stress abnehmen können!» Ein Jahr später begleitete er das erste Mal einen Kollegen und dessen Band.

## Immer mal wieder was Neues

Nach einem fünfjährigen Abstecher in die Jugendarbeit landete der gelernter



«Egal, in welche Situation ich geschmissen werde, ich schwimme mich schnell frei»: Norbert Locher.

ALEX SPICHALE

te Automechaniker als Chef vom Dienst beim Mitgliederradio Kanal K in Aarau. «Das Kinderheim war für mich bisher die grösste Herausforderung, weil fremde Kinder zu erziehen, happig sein kann. Aber egal, in welche Situation ich geschmissen werde, ich schwimme mich schnell frei», erklärt der 53-Jährige. Trotz der grossen Freude an der Arbeit beim Radio sass er eines Tages an seinem Schreibtisch und fand: «Jetzt wird es langweilig.» Also

entschied Nörbs vor zehn Jahren, sich als professioneller Roadie und Backliner selbstständig zu machen.

## Nörbs, der Mann für Vieles

Das heisst, er transportiert das Material und auch die Band, wenn alles zusammen in seinen Bus passt, an den Veranstaltungsort. Momentan ist er in erster Linie mit Philipp Fankhauser und seiner Band unterwegs. Der Aufbau des rund eine Tonne umfassenden Materials dauert etwa eineinhalb Stunden. Dabei müssen die Verstärker auf der Bühne positioniert, das Schlagzeug aufgebaut und die Gitarren gestimmt werden. Nörbs verrät: «Meine Hassliebe ist die Hammond-Orgel. Ich hasse es, sie zu transportieren und aufzustellen, weil sie etwa 150 Kilogramm wiegt. Aber ich liebe sie, wenn sie gespielt wird.» Zudem ist er auch für die Bandbetreuung verantwortlich, schaut, dass im Backstage alles vorhanden ist und dass die Set-Liste, das Wasser und die Handtücher auf der Bühne bereitliegen. «Ich liefere sozusagen ein Wohlfühlprogramm für die Band.»

## «Achtung ist der schönste Lohn»

Ob es einfacher ist, mit Musikern zu arbeiten als mit Jugendlichen, kann Nörbs nicht sagen: «Der Unterschied ist

nicht sehr gross. Das ist nicht negativ gemeint. Aber Musiker sind Künstler, und die können schon speziell sein.» Er habe zum Beispiel eine Zeit lang einen Badener Musiker begleitet, der vor dem Konzert so nervös war, dass er alles verlegt hat. «Auf solche Situationen muss man einfach reagieren und ruhig bleiben. Dann werden die Musiker auch ruhiger, und wenn alle entspannt sind, habe ich mein Ziel erreicht.» Auch von internationalen Stars durfte Nörbs schon hautnah miterleben, wie sie ticken. Als er Fred Wesley, den ehemaligen Posaunisten von James Brown und dessen Band morgens um fünf vor ihrem Hotel abholen musste, durfte keiner der Musiker in den wärmenden Bus steigen, bis Wesley, der eine Viertelstunde zu spät kam, jedem einen Sitzplatz zugewiesen hatte. «Dieser Bandleader ist ein Patriarch», sagt der Roadie.

Dank seiner Arbeit hat Nörbs eine goldene und zwei Platin-Schallplatten zu Hause hängen, die Fankhauser für die Alben «Love Man Riding» und «Try My Love» erhalten hat. «Ich hätte das nie für möglich gehalten, weil ich selber ja keine Musik mache. So für seine Arbeit geehrt zu werden, ist das Grösste», sagt Norbert Locher, für den sein Job nicht Arbeit, sondern eine Leidenschaft ist.

**«Musiker sind Künstler, und die können schon speziell sein.»**

Norbert Locher

## Nachrichten

### Open Air Festival des Arcs mit Sponsoren

In der Aargauer Zeitung vom 7. Juni sind drei regionale Open Airs porträtiert worden, die auf ihrem Gelände keine Werbung wollen, unter anderem das «Festival des Arcs». Im Artikel hiess es, sie würden auf Sponsoren verzichten. Der Medienverantwortliche des «Festival des Arcs», Martin Bürgin, hat sich daraufhin gemeldet, um die Aussage zu korrigieren. Der Verzicht auf Werbung habe mit ästhetischen und ideellen Überlegungen zu tun. Das Festival arbeite aber durchaus mit Sponsoren zusammen. Lokale Bauunternehmer und Lebensmittelproduzenten sowie Bauern verkaufen dem Festival ihre Produkte zu günstigen Konditionen. (Festival des Arcs, Ehren-dingen: noch heute 14 bis 02.30 Uhr, danach DJs). (AZ)

### Korrigendum Teatro Palinos Freilichttheater

Am Donnerstag wurde an dieser Stelle auf das kleine Badener Sommertheater «Die Lügner» des Teatro Palino hingewiesen. Als Spielort wurde das Teatro genannt. Das ist falsch: Gespielt werden die heiteren «Die Lügner» auf dem «Campiello», der St. Niklausstiege in der Badener Altstadt. (AZ)